

„Mehr Chancen als Risiken“

Zurzeit läuft in Berlin das 2tägige Treffen von A. Merkel mit den 12 „Compact with Africa“ Regierungschefs und Vertretern multilateraler Organisationen. Es geht hauptsächlich darum, mehr Investitionen nach Afrika zu lenken und die Zusammenarbeit zu intensivieren. Die Kanzlerin selbst ermuntert zu mehr Rechtsstaatlichkeit und Transparenz. Entwicklungsminister Müller will die Digitalisierung in Afrika stärker fördern, um der jungen Generation eine Perspektive zu geben und Afrikas Entwicklung voranzutreiben. Nur so könnten die riesigen potentiellen Märkte realisiert und die Zahl der Migranten reduziert werden. 20.11.2019

Togo: Präsident bedroht Erzbischof

Der emeritierte Erzbischof von Lome, Philippe Fanoko Kpodzro, wurde tagelang ernsthaft bedroht, weil er die Opposition unterstützt und transparente Wahlen fordert. Er und sein Sprecher sind überzeugt, dass die telefonischen Morddrohungen vom Staatsoberhaupt kommen. Gnassingbé und seine Familie üben schon ein halbes Jahrhundert eine autokratische Herrschaft über Togo aus und wollen weitermachen. Die Beziehungen zwischen Kirche und Regierung sind angespannt. Papst Franziskus hat Gnassingbé schon zweimal für Gespräche über Frieden, Sicherheit und Stabilität eingeladen. 19.11.2019

Nigeria: Löwe als „Wachthund“

In einem gehobenen Wohnblock in der Hafenstadt Lagos, gegenüber einer Schule, haben Beamte für Umweltsanierung und Sonderdelikte einen zweijährigen Löwen entdeckt, ihn ruhig gestellt und in einen Zoo gebracht. Der Eigentümer sollte sich umgehend der Polizei stellen. Mitbewohner glauben, dass der Löwe im Käfig tatsächlich das Anwesen bewachen sollte. 19.11.2019

Südsudan: Papst und Primas planen Besuch

Papst Franziskus und der anglikanische Primas Justin Welby wollen gemeinsam in den Südsudan reisen. Zuvor müssten jedoch die Konfliktparteien eine wieder verschobene Einheitsregierung aufstellen... Die beiden Kirchenmänner sind besorgt über die Not der Menschen im Südsudan. Franziskus hat sich wiederholt um eine friedliche Lösung bemüht und hatte sogar die Rivalen Kiir und Machar in den Vatikan eingeladen, wo der damals 82-jährige Papst in einer spektakulären Geste sich hinkniete und den politischen Gegnern die Füße küsste. 18.11.2019

Namibia: Windhuk ändert Straßennamen

Auch 100 Jahre nach Ende der deutschen Kolonialherrschaft konnte man in Namibias Hauptstadt durch die Bismarck – Post – Feld – Bahnhof – und Johann-Sebastian-Bach Strasse gehen. Seit vorgestern haben 15 Straßen aus der deutschen Kolonialzeit neue Namen bekommen, meist von namibi-

schen Freiheitskämpfern sowie von politischen und kirchlichen Aktivisten... Über 30 Jahre war Namibia deutsche Kolonie (1884 – 1915)... 15.11.2019

Kenia: Die mobile Kamelklinik

Im Norden des Landes sind nomadische Gemeinschaften der Samburu; Maasai und Turkana ständig unterwegs; sie durchqueren das trockene Terrain auf der Suche nach Wasser und Weideland für ihre Tiere. Kliniken gibt es weit und breit keine. So kommt die Kamelklinik jetzt zu ihnen, um die nötigsten medizinischen Dienste zu bringen. Die Karawane wird zusammengestellt, die Kamele mit Instrumenten und Medikamenten beladen. Beim Erreichen einer Siedlung werden Kisten abgeladen und Zelte aufgestellt. Das medizinische Personal kümmert sich um alles: Untersuchung, Behandlung, Medikamentenausgabe, Impfungen, Mütterberatung, Hygiene usw. Diese medizinische Versorgung ist unentgeltlich, kostengünstig und sozial annehmbar. 15. 11.2019

Nigeria: Mutter macht Prothesen für Kinder

Inspiriert wurde Crystal Chigbu, als ihre Tochter ohne Schienbein geboren wurde. Sie fertigte eine Prothese an, und Beulah, inzwischen zehn Jahre alt, ist ein vielbegabtes, frohes Kind, das auch laufen und schwimmen kann. Ihre Mutter gründete die IREDE Stiftung, um Kindern mit Gliedmaßenverlust Hoffnung, Freude und ein zielgerichtetes Leben zu ermöglichen, frei von Stigmatisierung. Inzwischen hat die Stiftung 120 Prothesen, kostenhalber meist recycelt, für Kinder in Not zur Verfügung gestellt... 13.11.2019

Mosambik: Russische Söldner sterben in Afrika

Im Oktober kamen in der gefährlichen nördlichen Provinz Cabo Delgado 7 russische Söldner ums Leben, vier von ihnen erschossen und dann geköpft. Die Täter sind in Verbindung mit der radikalislamistischen Terrormiliz Islamischer Staat. Zuvor hatte Russland 200 privat finanzierte Söldner der Wagner-Gruppe und drei Kampfhubschrauber nach Mosambik geschickt, um Truppen auszubilden und zu unterstützen. Jetzt wurden sie selbst das Ziel islamischer Attacken. Putin ist sehr verschwiegen über militärische Einsätze, aber umso offener wenn es um lukrative Geschäfte geht. In Cabo Delgado wurden die weltweit größten Grafitlager entdeckt. Dazu gibt es Rubin, Öl und jede Menge Gas. Russland braucht Afrika als Instrument, um die Vorherrschaft des Westens weltweit zu schwächen. 12.11.2019

Weitere Nachrichten der Woche

- [Ägypten: Suezkanal wird 150 Jahre alt](#)
- [Einigung über Nilwasser](#)
- [Kenia: Bevölkerungsgipfel und Demonstration](#)
- [Äthiopien: Heuschreckeninvasion](#)
- [Uganda: Grenzüberschreitende Straßen](#)

Das Datum bezieht auf den Eintrag der Nachricht auf der NAD Webseite.